



**Abendmusiken  
im  
Berner  
Münster  
2015**

Das  
internationale  
Sommerfestival

2. Juni – 8. September 2015  
**«RUACH – URHAUCH»**

---

Prediger Wind

Die Mücke verrückt den Wind  
Der Dorn am Zweig verzweigt den Wind  
Der Berg hält den Wind hinterrücks

Es weht nach Süden und dreht nach Norden  
dreht dreht weht der Wind  
Und weil er sich dreht kommt er wieder der Wind

Hinterrücks über den Berg  
Zornig über den Zweig  
tückisch über die Mücke

Sieglos

Die Stimme fängt den Wind  
Die Pfeife zwingt den Wind  
Der Wille hält den Wind

Keiner kommt damit zum Ziel  
Das Auge sieht sich niemals satt  
Und das Ohr wird vom Hören nicht voll

Der Wind sammelt unbestimmt  
ungezwungen und kühl  
haltlos Mücken und Stücke

Glücklich

*Andreas Urweider*

**Daniel Glaus** studierte am Konservatorium für Musik und Theater in Bern, wo er 1980 bei Theo Hirsbrunner das Theoriadiplom und 1981 bzw. 1983 bei Heinrich Gurtner das Orgellehr- und Solistendiplom mit Auszeichnung erlangte. Es folgten weiterführende Kompositionsstudien an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough und Orgelstudien in Paris bei Gaston Litaize und Daniel Roth. Dort hatte er zudem regen Kontakt mit den Komponisten Gérard Grisey und Tristan Murail.

Weiterbildungen mit den Schwerpunkten Komposition, Orgel, Kirchenmusik, Improvisation und Dirigieren in Form von Meister- und Ferienkursen führten ihn in viele Zentren Europas. Nach 22jährigem Wirken als Organist und Leiter der Liturgischen Singgruppe an der Stadtkirche Biel wurde er 2007 an die Doppelstelle als Organist ans Berner Münster und als Professor für Orgel und Komposition an die Hochschule der Künste Bern gewählt.

An der Zürcher Hochschule der Künste ist er Professor für Komposition und Instrumentation. Neben seiner Tätigkeit als Organist hat sich Daniel Glaus international auch als Komponist eines breiten, über hundert Titel umfassenden kompositorischen Oeuvres einen Namen geschaffen. Dazu gehören Werke wie «In hora mortis» (Klaviertrio über die gregorianischen Requiems-melodien), «Sunt lacrimae rerum» (Oratorium für den Planeten des Lebens mit Texten von Dorothee Sölle, Adolf Muschg und Kurt Marti), die «Komposition zu Meister Eckhart» und die «Vier Sephiroth-Symphonien», aber auch viele konzertante Werke für verschiedene Besetzungen und zwei Kammeropern.

Seit Jahren engagiert er sich intensiv in Orgelbaufragen. So konzipierte er 1994 die Renaissance-Hochwandorgel in der Stadtkirche Biel. Seit 1999 ist er Leiter des Forschungsprojektes «InnovOrganum», das mit seinen winddynamischen, zukunftsweisenden Prototyp-Instrumenten ein grosses Echo in der Fachwelt und in den Medien auslöste und bereits in mehreren Neubauprojekten (u.a. Kassel und Paris) zur Anwendung gelangt.

Seine Werke werden an wichtigen Zentren und Festivals durch namhafte Interpreten aufgeführt (u.a. das Violinkonzert in der Suntory Hall in Tokio durch Thomas Zehetmair, das Oratorium «Von den vier Enden der Welten» an den Dresdener Musikfestspielen mit dem Hilliard Ensemble und der Deutschen Radio Philharmonie in der Frauenkirche Dresden). Viele CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren sein kompositorisches und interpretatorisches Wirken. Für sein breites Schaffen wurde er 2006 von der theologischen Fakultät der Universität Bern mit der Ehrendoktorwürde und 2009 vom Kanton Bern mit dem Grossen Musikpreis ausgezeichnet.

---

**Johann Sebastian Bach** | 1685–1750  
Toccat und Fuge in d | BWV 565

---

**Daniel Glaus** | geb. 1957  
Erste sinfonische Passage | 2010

---

**Johann Sebastian Bach**  
Fantasie und Fuge in g | BWV 542

---

**Daniel Glaus**  
Zweite sinfonische Passage | 2010

---

**Johann Sebastian Bach**  
Toccat, Adagio und Fuge in C | BWV 564

---

**Konzerteinführung** durch den auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Andreas Liebig** geboren 1962 in Gütersloh/Westfalen, ist seit Mai 2014 Münsterorganist in Basel und künstlerischer Leiter der Internationalen Basler Münster-Organerkonzerte sowie der wöchentlichen Mittagskonzerte an der grossen Mathis-Orgel von 2003 des Basler Münsters. Zudem leitet er nach Lehrtätigkeiten an den Musikhochschulen in Lübeck und Oslo seit Herbst 2013 als Nachfolger von Prof. Reinhard Jaud die Orgelklasse des Tiroler Landeskonservatoriums in Innsbruck.

Nach dem Kirchenmusikstudium in Herford von 1983 bis 1989 mit dem Hauptfach Orgel-, Klavier- und Musiktheorie in Stuttgart u.a. bei Ludger Lohmann, Adu Frederica Faiss, Heinrich Deppert und Helmut Lachenmann, folgte eine Weiterbildung in Köln, Paris, Wien, Lübeck und Freiburg bei Michael Schneider, Daniel Roth, Hans und Martin Haselböck, Zsigmond Szathmáry sowie bei Sergiu Celibidache in Mainz.

1988 gewann er den 1. Preis bei den internationalen Orgelwettbewerben Dublin und Odense. Er war Kantor und Organist in Dänemark, Norwegen und in der Schweiz.

Unter seinen Kompositionen findet sich Kammermusik (u.a. «Dyptique – Hommage à Anton Webern» für Kammerorchester), Lieder (u.a. nach Eichendorf und Jimenez für Sopran und Harfe), Klavier- und Orgelwerken (u.a. Toccata, 12 Choralbearbeitungen) sowie Chormusik (nach Claudius).

Er wirkte als erfolgreicher Leiter von Festivals und Konzertreihen, u.a. die Ostwestfälischen Orgeltage 1992, das Brahms-Festival Lübeck 1992, den Krummhörner Orgelfrühling (2001-2011), die Internationalen Sommerkonzerte Dornum und die Internationalen Orgelkonzerte im Basler Münster.

Ausserdem pflegt Andreas Liebig eine rege Konzerttätigkeit, produziert CD-, Radio- und TV-Aufnahmen und leitet Meisterkurse in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien mit einem weitgespannten Repertoire vom Robertsbridge Codex bis zur Avantgarde. Unter den Einspielungen sind die vielbeachteten Bach-Aufnahmen an den historischen Orgeln in Groningen, Trondheim, Oelinghausen und Dornum zu nennen. Er ist zudem Jury-Mitglied internationaler Wettbewerbe.

Grosse Orgel

**Max Reger** | 1873-1916  
Phantasie und Fuge über den Namen B-A-C-H | op. 46

Winddynamische Orgel

**Daan Manneke** | geb. 1939  
Wie ein Hauch | Eine kleine Nachtmusik | 1979  
Adaption Andreas Liebig

Grosse Orgel

**Johann Sebastian Bach** | 1685-1750  
Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist | BWV 667  
In Organo Pleno con Pedale obligato

**Mesias Miguashca** | geb. 1938  
Der Dom und das Meer | 2010  
Prélude zu einem Prélude für Orgel und Meeresgeräusche

**Maurice Duruflé** | 1902-1986  
Toccata aus der Suite op. 5

**Giacinto Scelsi** | 1905-1988  
In nomine lucis | 1974

**Johann Sebastian Bach**  
Praeludium et Fuga Es-Dur | BWV 552

**Konzerteinführung** durch den auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Ensemble **THÉLÈME**

Annie Dufresne | Sopranos | Breno Quinderé | Altus  
Lior Leibovici | Tenor | Ivo Haun | Tenor | Simon MacHale | Bariton  
Jean-Christophe Groffe | Bass und Künstlerische Leitung  
Saxophonquartett **XASAX** | Serge Bertocchi | Jean-Michel Goury  
Pierre-Stéphane Meugé | Marcus Weiss  
**Daniel Glaus** | Winddynamische Orgel

**Thélème** ist ein professionelles Ensemble, das sich auf die Interpretation Alter Musik spezialisiert hat. Die Abtei Thélème ist eine von François Rabelais am Ende seines Romans Gargantua beschriebene Utopie. Der Name selbst ist Programm: «thelo» kommt aus dem Griechischen und bedeutet «ich will», so kann man Thélème mit «freier Wille» übersetzen. Das Ensemble Thélème stellt die Stimme ins Zentrum seiner Arbeit und hinterfragt im szenischen Dialog die Beziehung zwischen Sänger und Publikum. Thélème verwendet Alte Musik als Rohmaterial zur Reflexion über die Rolle der Musiker in der Gesellschaft. Thélème möchte mit anderen Sängern, Instrumentalisten, Komponisten, Autoren, Tänzern, Choreographen, Schauspielern, Regisseuren, Forschern und Kreativen in jeglichen Bereichen zusammenwirken, ganz dem Leitsatz von Rabelais getreu: «Tu, was du willst».

Das Ensemble Thélème steht unter der künstlerischen Leitung von Jean-Christophe Groffe.

Unter dem Namen **XASAX** haben sich 1991 in Paris die drei französischen Saxophonisten Serge Bertocchi, Jean-Michel Goury, Pierre-Stéphane Meugé und der Schweizer Marcus Weiss zu einem Saxophon-Ensemble der besonderen Art zusammengetan. Ihre Erfahrungen als Solisten und Kammermusiker und ihre Beschäftigung mit vorwiegend zeitgenössischer Musik sollten in die Entwicklung eines neuen Repertoires für Saxophone einfließen.

Das Hauptinteresse von XASAX liegt darin, ihrem jungen Instrument ein eigenes Terrain zu schaffen, verschiedensten historischen Verbindungen nachzugehen und Fäden zwischen scheinbar fremden Positionen zu ziehen.

Neben «Klassikern» – Werke von Cage, Xenakis, Donatoni, Scelsi, Wolpe und anderen – spielt das Ensemble auch Kompositionen avancierter Jazzmusiker wie Elliott Sharp, Alex Buess, Barry Guy, John Zorn. In den letzten zwei Jahren stehen verschiedenste Werke des italienischen Komponisten Salvatore Sciarrino im Zentrum ihres Interesses. Zu dieser intensiven Auseinandersetzung mit der Musik unserer Zeit stellt sich vermehrt das Interesse u.a. nach der franko-flämischen Musik der Renaissance, sowie der «Ars Subtilior» des 14. Jahrhunderts.

XASAX hat sich einen Ruf als einzigartiges Saxophonensemble erungen und bei verschiedenen europäischen Veranstaltungen und in Festivals gespielt. Verschiedene Konzertreisen in Europa, sowie nach USA und Japan stehen bevor.

---

**Orlando di Lasso** | 1532 – 1594  
aus «Missa osculetur me»

---

**Thomas Kessler** | geb. 1937  
«Choral» für vier Saxophone

---

**Clément Jannequin** | 1475 – 1560  
«La Guerre» | «Des Cris de Paris»

---

**Daniel Glaus** | geb. 1957  
transition | orgue solo

---

**Clément Jannequin** | 1475 – 1560  
«La Chasse»

---

**Daniel Glaus** | **Marcus Weiss**  
transition | orgue-saxophone

---

**Josquin des Prés** | 1450 – 1521  
Motet à 4 voix

---

**Iannis Xenakis** | 1922 – 2001  
XAS

---

**Daniel Glaus**  
transition | orgue solo

---

**Orlando di Lasso**  
«La nuit froide et sombre»

**Konzerteinführung** durch die auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 30.–  
Schüler | Studierende Fr. 20.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Berner Kammerchor**  
**Bern Consort**  
**Jörg Ritter** | Leitung

75 Jahre KAMMERCHOR

**Jörg Ritter** geboren 1966 in Leverkusen, ist seit Anfang 2012 der künstlerische Leiter des Berner Kammerchors. Er studierte Dirigieren (Orchester und Chorleitung), Liedbegleitung, Kirchenmusik, Schulmusik und Klassische Philologie in Köln, Karlsruhe und Wien. An der Oper Köln erarbeitete er sich als Dirigent, Solorepetitor und Assistent James Conlons ein weites Repertoire. Er leitete mehrfach Einstudierungen für Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Neville Marriner, Rafael Frühbeck de Burgos. Zudem dirigierte er zahlreiche eigene Konzerte sowie Rundfunk und Fernsehaufnahmen beim Westdeutschen Rundfunk (WDR). Jörg Ritter unterrichtete zudem an Musikhochschulen in Köln, Boston, Yale und Bloomington (USA). Er ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Seit 2014 ist er künstlerischer Leiter der Sparte Musik im Kulturforum der Universität Bonn.

2012 gründete Jörg Ritter das **Bern Consort** als Ensemble der historisch informierten Aufführungspraxis des barocken wie klassischen Repertoires, um ein ebenso inspirierendes wie hoch kompetentes Kollektiv für die Oratorienaufführungen des Berner Kammerchors zur Verfügung zu haben. Konzertmeister ist der renommierte Geiger Anton Steck.

Gemeinsam mit Lehrenden und Absolventen der Schola Cantorum Basiliensis und des Institutes für alte Musik an der Hochschule Trossingen hat er ein Ensemble geformt, das durch grosse Präzision und mitreissende Begeisterungsfähigkeit und Spielfreude das Publikum in seinen Bann zieht.

Der **Berner Kammerchor** feiert dieses Jahr sein 75-Jahr-Jubiläum. Der Kammerchor, 1940 von Fritz Indermühle gegründet, ist ein gemischter Chor, der anspruchsvolle geistliche Werke aufführt und seit über sieben Jahrzehnten das musikalische Erscheinungsbild der Stadt Bern mitprägt. Der Schwerpunkt seines Repertoires liegt auf der geistlichen Chormusik vom Barock bis zur Romantik. 1973 übernahm Jörg Ewald Dähler die künstlerische Leitung des Chors. Der aus 50 bis 70 Sängerinnen und Sängern zusammengesetzte Chor tritt regelmässig im Berner Münster auf.

**Johann Sebastian Bach** | 1685-1750  
Kantate «**Meine Seele erhebt den Herren**» | BWV 10

**Willy Burkhard** | 1900-1955  
«**Die Verkündigung Mariae**» | op. 51 | 1938  
Motette für gemischten Chor a cappella

**Johann Sebastian Bach**  
Kantate «**Himmelskönig, sei willkommen**» | BWV 182

#### Eintrittskarten

Karten à Fr. 48.– | 35.– | 25.–  
Studierende à Fr. 30.– | 20.– | 15.–

#### Vorverkauf

ab 18. Mai 2015  
unter [www.ticketino.ch](http://www.ticketino.ch)

Der Dirigent, Organist und Musikwissenschaftler **Alois Koch** lebt und arbeitet in Luzern. Als Professor und ehemaliger Rektor der Musikhochschule Luzern widmet er sich besonders Fragen der geistlichen Musik in Geschichte und Praxis sowie dem schweizerischen Musikschaffen. In zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen hat er die Forschungsergebnisse für Öffentlichkeit, Lehre und Praxis zugänglich gemacht.

Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit und der Lehrtätigkeit prägen Konzerte, Radioaufnahmen und CD-Produktionen das Wirken des Musikers Alois Koch. Unter seiner Leitung gelangen Chor- und Orchesterwerke aus Barock und Klassik, aber auch aus dem 19. und 20. Jahrhundert zur Aufführung – in der Schweiz ebenso wie im Ausland. Als Domkapellmeister in Berlin und als Kirchenmusiker der Jesuitenkirche Luzern hat er zudem zahlreiche Erst- und Uraufführungen initiiert und dirigiert.

---

**Joseph Callaerts** | 1830–1901

**Toccata in e-moll** | op. 29  
Maestoso

---

**Olivier Messiaen** | 1908–1992

**Monodie** | 1963)  
Très modéré

---

**Frank Martin** | 1890–1974

**Pseaumes de Genève** | 1958)  
Psalm 127 | Psalm 8 | Psalm 57 | Psalm 68 I/II

---

**Ernst Pfiffner** | 1912–2011

**Ommagio a J. S. Bach** | 1985)  
Fantasia I | Dialogo | Scherzo enigmatico | Choral | Fantasia II

---

**Johann Sebastian Bach** | 1685–1750

**Komm, Heiliger Geist** | BWV 652  
Choralvorspiel à 2 claviers et pédale  
**Choral** | BWV 175,7

---

**Max Reger** | 1873–1916

**Intermezzo op. 129,7**  
Adagio

---

**Franz Liszt** | 1811–1886

**Praeludium und Fuge über das Thema B-A-C-H** | Erstfassung 1855  
Allegro | Allegro maestoso | Fuga | Allegro | Presto | Maestoso

---

**Konzerteinführung** durch den auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Peter Freitag** geboren 1975 in Matt/GL, studierte Orgel bei Rudolf Scheidegger und Orchesterleitung bei Johannes Schläfli an der Musikhochschule Zürich. Er ist Organist und Kirchenmusiker an der reformierten Kirche Uster, wo er neben dem Orgeldienst als Leiter von vokalen und instrumentalen Ensembles tätig ist. Seine breiten musikalischen Interessen in vielen Stilen und Epochen fliessen in das vielfältige Arbeitsfeld in Uster mit Gruppen aus Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren ein.

Daneben arbeitet er in freien Projekten in den Bereichen Musiktheater, Alte und Neue Musik sowie in Band- und Musicalprojekten, sei es als Organist, Pianist oder Leiter.

Er dirigierte Uraufführungen von Sebastian Guralumi, Dominique Girod, Enjott Schneider, Maria Porten, Carl Rütli und Balz Trümpi.

Sein Schwerpunkt in der kompositorischen Arbeit liegt bei Liedern für Kinder und Kinderchor, einige Werke sind im Druck erschienen. Während mehr als zwölf Jahren leitete Peter Freitag den Cäcilienchor Näfels und während zehn Jahren das Kammerorchester Kloten. Regelmässig leitet er die Singwoche der Musikwoche Braunwald.

Er erhielt erste Preise beim Kiwanis-Kammermusikpreis und beim Dirigierwettbewerb des Schweizerischen Tonkünstlerverbandes.

**Alfred Zimmerlin** geboren 1955 in Zürich, studierte Musikwissenschaft und Musikethnologie an der Universität Zürich bei Kurt von Fischer und Wolfgang Laade, Theorie bei Peter Benary, und folgte Kompositionsstudien bei Hans Würthrich und Hans Ulrich Lehmann. Er nahm an den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt teil und arbeitet seit 1980 in der «Werkstatt für improvisierte Musik» (WIM) Zürich. 1986 erhielt er den Musikpreis der C. F. Meyer-Stiftung, 1988 ein Werkjahr für Komposition der Stadt Zürich, 1999 erneut ein Werkjahr des Aargauischen Kuratoriums, 2005 den Preis der UBS Kulturstiftung sowie 2014 den Kulturpreis des Kantons Zürich und den Zoller Kunstpreis 2014. Seit 2010 ist er Dozent für Improvisation an der Hochschule für Musik in Basel.

Die Werkliste von Alfred Zimmerlin ist umfangreich, darunter finden sich Klavierstücke, Kammermusik mit oder ohne Live-Elektronik, Vokalmusik, Orchestermusik, Musiktheater, aber auch Arbeiten für Rundfunk und Film. Zimmerlin ist auch als improvisierender Musiker tätig – als Cellist – und ist in zahlreichen Formationen in Europa und den USA aufgetreten. Er ist Mitglied von «KARL ein KARL», einem Komponistenkollektiv und Improvisationstrio.

**Alfred Zimmerlin** | geb. 1955  
«Orgelbuch» | 2013 | UA

1. Gruss
2. Choralfantasie I
- «All Morgen ist ganz frisch und neu»
3. Reflex
4. Ruf
5. Choralfantasie II
- «O Heil'ger Geist kehre bei uns ein»
6. Freude
7. Braus
8. Hauch
9. Abschied | Choralfantasie III
- «Bevor die Sonne sinkt»

**Konzerteinführung** durch den Komponisten  
und den Interpreten  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Ensemble Corund** | Vokalensemble | Luzern  
Stephen Smith | Leitung

Der Edel-Corund, besser bekannt als Rubin und Saphir, dient gleichermaßen als Name, Vor- und Ebenbild des professionellen Luzerner **Vokalensembles Corund**. Die geistliche Musik der Renaissance und des Barock sowie Musik des 20. und 21. Jahrhunderts bilden die Schwerpunkte des Repertoires, eine werktreue, historisch orientierte, gleichzeitig hoch expressive und lebendige Wiedergabe bildet den Kern der Arbeit.

Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble Corund haben alle einen Namen als Solisten verschiedenster Stilrichtungen. Sie besitzen fundiertes Wissen über historische Aufführungspraxis und breite Erfahrung als professionelle Ensemblesängerinnen und -sänger.

Unterschiedlichster Herkunft, ist den Mitgliedern des Ensembles die Liebe zu dessen Repertoire und das Bestreben nach einem reichen, farbigen, vitalen, doch homogenen Ensembleklang im vokalen wie auch im instrumentalen Bereich gemeinsam.

Das Ensemble Corund ist seit seiner Gründung 1993 das einzige professionelle Vokalensemble der Zentralschweiz und eines der ältesten der ganzen Schweiz. Gründer und Leiter ist der Amerikaner/Schweizer Stephen Smith. Das Ensemble Corund ist ein gern gesehener Gast an Festivals und in Konzerten auf beiden Seiten des Atlantiks. Seine Aufführungen werden von Publikum und Kritikern für die durchdachten Programme und das risikofreudige Musizieren gelobt. Seit seiner Gründung veranstaltet Corund eine eigene Konzertreihe in der Schweiz. CD-Aufnahmen sowie Radiosendungen in verschiedenen Ländern ergänzen die Konzerttätigkeit und tragen zur breiten Ausstrahlung seiner Arbeit bei.

---

**Orlando di Lasso** | 1532 – 1594  
«Domine, ne in furore tuo arguas me» | Psalm 6  
Nr. I aus den Psalmi Davidis pœnitentiales

---

**David Lang** | geb. 1957  
«The Little Match Girl Passion» | 2008  
Version für kleinen Chor und vier Solisten,  
die auch Perkussion spielen

---

**Orlando di Lasso**  
«Domine, exaudi orationem meam» | Psalm 143  
Nr. VII aus den Psalmi Davidis pœnitentiales

---

Andreas Marti | Orgel und Cembalo | Köniz und Bern

RUACH – LEBENSHAUCH

**Andreas Marti** geboren 1949, studierte Theologie an der Universität Bern (Promotion 1981) und Musik am Konservatorium Bern: Lehrdiplom Orgel (bei Edwin Peter), Lehrdiplom Cembalo (bei Jörg Ewald Dähler). Seit 1974 ist er Organist und Kirchenchorleiter in Köniz. Der Kirchenchor singt regelmässig in den Gottesdiensten in Köniz, Liebefeld und Schliern und veranstaltet Konzerte mit geistlicher Musik. Konzerte spielt Andreas Marti meist auf dem Cembalo, solistisch, in Kammermusikbesetzung oder bei grösseren Aufführungen. Sein Hauptinstrument unter den Cembali wurde 1983 von Dennis Woolley gebaut, als Kopie eines anonymen italienischen Instruments von ca. 1620 (heute im Museum in Edinburgh).

Seit 1995 ist er Cembalist des Ensemble7, das hauptsächlich in der Region Bern auftritt, aber auch schon in Berlin, Görlitz und Tübingen gespielt hat. Neben regelmässigen Orgelkonzerten in der Reformierten Kirche Köniz spielt Andreas Marti Orgelkonzerte auch in anderen Kirchen, so in letzter Zeit in Payerne, Görlitz, Bellelay, Laupen, Mühleberg, Wangen a.A., Gerzensee und St. Antoni (wo er damals seine erste Orgelstelle versah). Zu seinen Lieblingsinstrumenten gehört die «Sonnenorgel» von Eugenio Casparini in der Peterskirche Görlitz/Neisse.

1999 wurde er zum Musikalischen Direktor der Berner Singstudenten berufen und leitet seither den aus Studierenden und Ehemaligen bestehenden Chor.

Andreas Marti unterrichtete Liturgik und Hymnologie sowie Kirchenmusikgeschichte u.a. an den Universitäten Bern (Titularprofessor für Kirchenmusik) und Zürich sowie an mehreren Hochschulen (HKB, ZHdK, Graz, Lausanne) als Dozent für kirchenmusikalische Theoriefächer. Er war während 25 Jahren Beauftragter der Deutschschweizer Kirchenkonferenz für Liturgik und Hymnologie, ab 2001 im Auftrag der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz, Präsident der Deutschschweizerischen Liturgiekommision und Mitglied der Kleinen Gesangbuchkommission (ab 1985). Andreas Marti ist Autor zahlreicher Publikationen, insbesondere zur Liturgik und Hymnologie und zu aktuellen Fragen der Kirchenmusik insgesamt. Er ist Redaktor der Zeitschrift «Musik und Gottesdienst».

*Veni Creator Spiritus – der Schöpfer Geist***Ilse Gérenyi** | geb. 1929  
Im Anfang war das Wort | 2001**Samuel Scheidt** | 1587–1654  
Veni Creator Spiritus | 3 Verse*Qui diceris Paraclitus – der Tröster «Weicht, ihr Trauergeister»***Johann Kuhnau** | 1660–1722  
Der von David vermittelt der Music kurirte Saul  
Cembalo**Christian Fink** | 1831–1911  
Sonate d-Moll | 1. Satz über «Jesu, meine Freude»*Fons vivus, ignis, caritas – Quelle, Feuer, Liebe***Jan Pieterszoon Sweelinck** | 1563–1621  
«O dass doch bald dein Feuer brennte»  
2 Variationen | ursprünglich zum Genfer Zehngebotelied*Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist***Johann Sebastian Bach** | 1685–1750  
aus «Clavierübung | 3. Teil»  
«Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit» | BWV 669  
«Christe, aller Welt Trost» | BWV 670  
«Kyrie, Gott Heiliger Geist» | BWV 671**Konzerteinführung** durch den auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Matthias Giesen** | Orgel | St. Florian | Österreich**Olivier Messiaen** | 1908–1992

«Messe de la Pentecôte» | 1951

**Johann Sebastian Bach** | 1685–1750

Clavierübung | Teil III

**Matthias Giesen** geboren 1973 in Boppard/Rhein, studierte an den Musikhochschulen in Köln und Stuttgart die Fächer Kirchenmusik, Orgel, Musiktheorie und Hörerziehung (Musikpädagogik). Seine Lehrer im Fach Orgel waren Clemens Ganz, Johannes Schild und Friedrich Jaecker; Chor- und Orchesterleitung bei Henning Frederichs. Vertiefende musiktheoretische Studien führten ihn 1999 an die Musik-Universität Wien, wo er bei Martin Eybl den Hochschullehrgang «Tonsatz nach Heinrich Schenker» absolvierte. 1998 gewann er den 1. Preis beim Orgelwettbewerb der Fachakademie Bayreuth.

Nach kirchenmusikalischer Tätigkeit in Köln wurde er 1999 Stiftsorganist am Augustiner-Chorherrenstift St. Florian/Oberösterreich (Bruckner-Orgel). Seit Herbst 2003 arbeitet er dort als Stiftskapellmeister. Er leitet die Schola Floriana, den Stiftschor St. Florian und das Altomonte-Orchester.

Nach Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Köln und der Universität Wien ist er seit Oktober 2003 Dozent für die Fächer Musiktheorie, Analyse und Gehörbildung an der Musik-Universität in Wien.

Neben mehreren Rundfunk- und Fernsehaufnahmen führte ihn eine rege Konzerttätigkeit in nahezu alle europäischen Länder, sowie nach Nordafrika, Russland, Israel, Mexiko und Australien. In Zusammenarbeit mit der Edition Lade erschienen drei CDs mit Orgelmusik des 19. Jhd. (Bruckner-Orgel St. Florian, Mauracher-Orgel der Familienkirche Linz). Zudem hat Giesen verschiedene Studien zu Orgelmusik und Musiktheorie veröffentlicht.

Seit 2005 ist er Kurator der Orgelkonzerte des Brucknerfestes Linz. 2005 war er auch Organisator des Internationalen Anton-Bruckner-Orgelwettbewerbs Linz/St. Florian. Seit 2006 ist er gemeinsam mit Klaus Laczika künstlerischer Leiter des Festivals Brucknertage St. Florian.

**Guillaume-Gabriel Nivers** | 1632–1714Hymnus «*Veni creator*»aus «*Deuxième Livre d'Orgue*» | 1667**Olivier Messiaen***Les langues de feu* | Entrée**Johann Sebastian Bach**«*Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit*» | manualiter | BWV 672«*Christe aller Welt Trost*» | manualiter | BWV 673«*Kyrie, Gott Heiliger Geist*» | manualiter | BWV 674«*Allein Gott in der Höh*» | BWV 676 | Tenor-cantus firmus«*Dies sind die heil'gen zehn Gebot*» | manualiter | BWV 679«*Wir glauben all an einen Gott*» | BWV 680**Olivier Messiaen***Les choses visibles et invisibles* | Offertoire**Johann Sebastian Bach**«*Vater unser im Himmelreich*» | BWV 682**Olivier Messiaen***Le don de Sagesse* | Consécration**Johann Sebastian Bach**«*Christ unser Herr zum Jordan kam*» | BWV 684**Olivier Messiaen***Les oiseaux et les sources* | Communion**Johann Sebastian Bach**«*Aus tiefer Not*» | BWV 686**Olivier Messiaen***Le vent de l'Esprit* | Sortie**Konzerteinführung** durch den auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr auf der Orgelepore | Hauptorgel**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Sarah Brunner** studierte an der Hochschule Luzern Kirchenmusik, Orgel bei Monika Henking, Chorleitung bei Ulrike Grosch, Stefan Albrecht und Pascal Mayer. Mit Auszeichnung schloss sie 2008 das Lehrdiplom, 2009 das Konzertdiplom in Orgel und Chorleitung ab. Ihr Studium für Orgel setzte Sarah Brunner an der Universität der Künste (UdK) Berlin bei Leo van Doeselaar fort, das sie im Sommer 2011 mit Erfolg abschloss.

Weiter besuchte sie diverse Meisterkurse in Haarlem (NL) und Leipzig und ist Preisträgerin des Alois Koch-Preises 2009. Im September 2010 wurde Sarah Brunner im Rahmen des 8. Bad-Homburger Orgelfestivals FUGATO mehrmals ausgezeichnet: 3. Preis – Förderpreis für junge Organisten und den Publikumspreis «für ihr aussergewöhnliches Spiel auf Entscheidung des Publikums».

2013 erhielt Sarah Brunner den Kulturförderpreis des Kantons Wallis. Neben solistischen Auftritten ist sie regelmässig als Begleiterin von Chören und Solisten, sowie als Korrepetitorin und Chorleitungsassistentin div. Chöre tätig. Sie ist Mitglied des Kammermusikensembles Inversa und betreibt ein reges Konzertleben in diversen Kammermusikformationen. Seit 2012 ist Sarah Brunner Kirchenmusikerin und Stellvertreterin des Musikdirektors in Visp. 2015 wurde sie an die Petruskirche Bern gewählt.

---

**Johann Sebastian Bach** | 1685–1750  
Toccata F-Dur | BWV 540/1

---

**Zoltán Gárdonyi** | 1906–1986  
Partita sopra «Veni Creator Spiritus» | 1958

---

**Johann Sebastian Bach**  
«Mit Fried und Freud ich fahr dahin» | BWV 616

---

**Johann Nepomuk David** | 1895–1977  
«Es ist ein Schnitter, heisst der Tod» | «Dies irae»  
aus dem 10. Heft des Choralwerks | 1947

---

**Johann Sebastian Bach**  
Fuge F-Dur | BWV 540/2

---

**Konzerteinführung** durch die auftretende Künstlerin  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Erwin Wiersinga | Orgel | Groningen | Holland

**Erwin Wiersinga** geboren 1962, studierte am Stedelijk Conservatorium zu Groningen bei Wim van Beek und legte das Diplom als ausführender Musiker (Orgel) mit Auszeichnung ab. Er ist auch Inhaber des gleichen Diploms für Klavier. Weitere Studien folgten u.a. bei Harald Vogel, Marie Claire Alain und Guy Bovet. Er konzertierte in vielen europäischen Ländern, in Korea, China sowie in Japan und macht regelmässig Radioaufnahmen.

Er ist auf verschiedenen CDs zu hören, von denen die CD «Orgelkultur in Groningen», aufgenommen mit einigen Groninger Kollegen, mit einem «Edison» ausgezeichnet wurde. 2006 spielte er als Solist das Orgelsolo aus der Oper Doktor Faust von Busoni unter der Leitung von Daniel Barenboim in der Berliner Staatsoper. Auch tritt er regelmässig mit verschiedenen Orchestern auf, u.a. mit dem Concertgebouworchester Amsterdam. Erwin Wiersinga hat mit Dirigenten wie Mariss Jansons, Ricardo Chailly, Ivan Fischer u.v.a. gearbeitet.

Erwin Wiersinga ist Organist an der Hinsz-Orgel in der Ref. Kirche zu Roden. In 2014 wurde er zusammen mit Leo van Doeselaar zum Titularorganisten an die berühmte Arp Schnitger Orgel der Martinikirche Groningen berufen.

Er ist als Orgellehrer tätig, an der Universität der Künste in Berlin und am Prins Claus Conservatorium in Groningen (NL).

---

**Dietrich Buxtehude** | 1637–1707

Praeludium in G | BuxWV 149

«Komm heiliger Geist, Herre Gott» | BuxWV 199

---

**Georg Boehm** | 1661–1733

Vater unser im Himmelreich

---

**Vincent Lübeck** | 1654–1740

Fuga in a

---

**Johann Sebastian Bach** | 1685–1750

«Komm Gott Schöpfer, Heiliger Geist» | BWV 667

---

**Bert Matter** | geb. 1937

Von Gott will ich nicht lassen

---

**Jean Langlais** | 1907–1991

Hymne d'Actions de grâces «Te Deum»

---

**Henri Nibelle** | 1886–1967

Prélude Salve Regina

---

**Jeanne Demessieux** | 1921–1968

Veni Creator

---

**Maurice Ravel** | 1875–1937

aus Tombeau de Couperin | Prélude  
bearb. Erwin Wiersinga

---

**Frank Martin** | 1890–1974

Agnus Dei

---

**Thierry Escaich** | geb. 1965

Evocation II

---

**Konzerteinführung** durch den auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Matteo Pastorello | Orgel | Bümpliz und Bern  
Samuel Zünd | Bariton

**Matteo Pastorello** studierte am staatlichen Konservatorium «F. Venezze» in Rovigo (I) und schloss seine Ausbildung in Orgelspiel und Orgelkomposition 1993 mit dem Diplom ab. Gleichzeitig führte er sein Philosophie-Studium fort, welches er 1998 mit dem Diplom in Aesthetik an der Universität von Padua abschloss. Matteo Pastorello besuchte Meisterkurse in Genf und Aosta bei L. Rogg und F. Delor, bei H. Vogel, J. Bojer und G. Bovet an der Italienischen Musikakademie für Orgelspiel in Pistoia, sowie bei G. Zacher und L. Robillard, in Bern. Von 1988 bis 2004 war er Hauptorganist an dem zur Abtei gehörenden Dom von S. Tecla in Este (Padua). Im Juni 2007 schloss er sein Studium in der Klasse von Emmanuel Le Divellec an der Hochschule der Künste Bern mit dem Konzertdiplom ab. Im Sommer 2012 hat er sein zweijähriges Weiterbildungsstudium (DAS) mit Schwerpunkt «Chorleitung» erfolgreich abgeschlossen. Er ist Organist in der reformierten Kirche Bern Bümpliz.

**Samuel Zünd** geboren im St. Galler Rheintal, studierte Gesang bei Margreet Honig am Sweelinck Conservatorium Amsterdam und an der HMT Zürich bei Christoph Prégardien, Liedinterpretation bei Rudolf Jansen und Irwin Gage; Barockgesang bei René Jacobs. Er besuchte Meisterkurse bei Robert Holl, Hans Hotter und Udo Reinemann. Er war Preisträger am Paula-Lindberg-Salomon-Wettbewerb 1995 in Berlin und Gewinner mehrerer Förderpreise. Er ist Mitbegründer des Vokalensembles Zürich. Seit 1993 pflegt er eine rege solistische Tätigkeit im Opern- (u.a. Barock und 20. Jh.), im Konzert- und im Oratorienfach. Erfolgreich mischt Samuel Zünd auch mit seinen close harmony Gesangsgruppen The Sam Singers, swing4you!, und mit dem neuen Vokalquartett The Voices in der Schweizer Unterhaltungsmusikszene mit: Auftritte mit Showbiz-Grössen wie Hazy Osterwald, Paul Kuhn, Steve Lee, Nella Martinetti und Sandra Studer. Samuel Zünd ist Dozent an der Musikhochschule Zürich ZHdK und der Musikschule Konservatorium Zürich MKZ.

---

**Charles Marie Widor** | 1844–1937  
aus der Symphonie «Romane» | op. 73  
I Moderato  
II Choral

---

**Willy Burkhard** | 1900–1955  
«Und als der Tag der Pfingsten vollendet war»  
Kantate für tiefe Stimme und Orgel | op. 84 | 1950

---

**Melchior Schildt** | 1593–1667  
«Gleich wie das Feuer»

---

**Joseph Rheinberger** | 1939–1901  
aus «Sechs religiöse Gesänge» | op. 157  
«Wenn alle untreue werden»  
Nr. 2 «Ich bin des Herrn»

---

**Flor Peters** | 1903–1986  
Partita über «Veni Creator Spiritus»

---

**Antonín Dvořák** | 1841–1904  
aus den «Biblischen Liedern» | op. 99  
«Herr, nun sing' ich Dir ein neues Lied»  
«Höre, Herr mein Flehen»  
«Singet dem Herrn ein neues Lied»

---

**Konzerteinführung** durch die auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten** zu Fr. 30.–  
Schüler | Studierende Fr. 20.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Wolfgang Zerer | Orgel | Hamburg und Basel

Der «HAUCH» des Heiligen Geistes

**Wolfgang Zerer** geboren 1961 in Passau, erhielt seinen ersten Orgelunterricht vom Passauer Domorganisten Walther Schuster. Ab 1980 studierte er in Wien (Orgel bei Michael Radulescu, Cembalo bei Gordon Murray, Dirigieren bei Karl Österreicher und Kirchenmusik). Weitere Studien führten ihn nach Amsterdam (Cembalo bei Ton Koopman) und nach Stuttgart (Kirchenmusik/Orgel bei Ludger Lohmann). Er war Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe (u.a. in Brügge und Innsbruck).

Nach Lehraufträgen in Stuttgart und Wien erhielt er 1989 eine Professur für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 1995 ist er als Gastdozent am Conservatorium Groningen/Niederlande tätig, seit Oktober 2006 zudem als Dozent für Orgel an der Schola Cantorum Basiliensis.

Konzerte, Kurse, Jurytätigkeit und Aufnahmen führten ihn in die meisten Länder Europas, nach Israel, Japan, Südkorea und in die USA.

Wolfgang Zerer leitet seit 2012 das grösste der drei Dekanate der Hamburger Hochschule als Dekan, welches die künstlerischen Studiengänge wie Instrumentalmusik, Kirchenmusik, Komposition/Musiktheorie, Dirigieren, Jazz etc. umfasst. Er ist massgeblich an der Zusammenarbeit der Hochschule mit dem Prins Claus Conservatorium Groningen (z.B. gemeinsamer MA-Studiengang Claviorganum) beteiligt.

---

**Johann Sebastian Bach** | 1685–1750  
Fantasia super «Komm, heiliger Geist, Herre Gott» | BWV 651

---

**Johann Ludwig Krebs** | 1713–1780  
«Komm, heiliger Geist, Herre Gott»

---

**Max Reger** | 1876–1916  
Benedictus | op.59,9

---

**Robert Schumann** | 1810–1856  
Allegretto aus «Skizzen für den Pedalflügel» | op. 58

---

**Nicolas de Grigny** | 1672–1703  
«Veni Creator»  
Veni creator en taille à 5 | Fugue à 5 | Duo |  
Récit de Cromorne | Dialogue sur les Grands Jeux

---

**Olivier Messiaen** | 1908–1992  
«Chants d'oiseaux» | aus «Livre d'orgue»

---

**Jehan Alain** | 1911–1940  
«Le jardin suspendu»

---

**Matthias Weckmann** | 1618/19–1674  
«Komm, heiliger Geist, Herre Gott»  
Primus Versus à 4 | Secundus Versus auff 2 Clavir |  
Tertius Versus à 3

---

**Carl Philipp Emanuel Bach** | 1714–1788  
«Komm, heiliger Geist, Herre Gott» | H 336/5

---

**Konzerteinführung** durch den auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Berner Kantorei**Johannes Günther | Leitung  
Christian Döhning | Orgel

Die **Berner Kantorei** und die **Zürcher Kantorei zu Predigern** bilden gemeinsam die Evangelische Singgemeinde Bern/Zürich. Die Förderung des gottesdienstlichen Singens und der geistlichen Musik mit ihren vielfältigen Formen der Verkündigung steht im Mittelpunkt unserer musikalischen Aktivität. In Gottesdiensten und Konzerten im Berner Münster und in der Zürcher Predigerkirche werden geistliche Werke aller Stilrichtungen (a cappella-Literatur bis grosse Oratorien mit Orchester und Solisten) aufgeführt. Das Weihnachtskonzert, eine Passionsmusik und das Programm für eine Abendmusik zur Bettagszeit im Spätsommer bilden abwechslungsreiche Schwerpunkte zu den regelmässigen gottesdienstlichen Aufgaben. Eine Herbstsingwoche und gelegentliche Konzertreisen sind zusätzliche Elemente in unserem interessanten Veranstaltungskalender.

1962 bis 1971 leitete Martin Flämig, u.a. Dresdener Kreuzkantor, 1972 bis 1997 Klaus Knall, u.a. Leiter der Kantoreien des Basler Münsters und des Grossmünsters in Zürich, die Chöre.

**Johannes Günther** studierte Dirigieren in Hannover und Freiburg i.Br. und war in dieser Zeit Mitglied professionell arbeitender Vokalensembles (Kammerchor Stuttgart, Basler Madrigalisten). Seit 1998 leitet er die Chöre der Evangelischen Singgemeinde (CD-Einspielung mit Chorwerken von Willy Burkhard), zusätzlich seit 2002 mit Stefan Albrecht die Engadiner Kantorei und seit 2003 den Berner Münster Kinderchor. Von 1995 bis 2005 wirkte er als Lehrer für Dirigieren an den Musikhochschulen in Karlsruhe und Freiburg i.Br.. 2008 und 2010 wurde er mit Einstudierungen beim Schweizer Kammerchor betraut. Projekte mit Alter und Neuer Musik führten zur Zusammenarbeit u.a. mit dem Berner Symphonieorchester, der Basel sinfonietta sowie mit dem Zürcher Barockorchester.

Geboren im Münsterland, studierte **Christian Döhning** Dirigieren, Komposition und Kirchenmusik an der Musikhochschule Essen, am Salzburger Mozarteum und der Musikuniversität Wien. Von 1996 bis 1998 war er Assistent von Prof. Howard Arman beim Salzburger Bachchor. Seit 1997 ist er musikalischer Leiter der Evangelischen Kantorei St. Gallen Centrum und seit 2002 Musiker an der Predigerkirche Zürich, Gründer und Leiter der Neuen Choralschola St. Gallen, des Ensembles Clamor ultimus. Unterrichtstätigkeit an der Erzbischöflichen Kirchenmusikschule Salzburg, an der Musikhochschule Zürich und an Seminarhäusern in Vorarlberg und München. Schwerpunkte seines Repertoires bilden die englische (Post-) Romantik und die Neue Musik zwischen 1930 bis 1970.

---

**Heinrich Schütz** | 1585–1672  
«Die Himmel erzählen die Ehre Gottes» | SWV 386  
«Wie lieblich sind deine Wohnungen» | SWV 29  
«Singet dem Herrn ein neues Lied» | SWV 35

---

**Dietrich Buxtehude** | 1637–1703  
Passacaglia in d | BuxWV 161

---

**Willy Burkhard** | 1900–1955  
Sonatine | op. 52

---

**Willy Burkhard**  
«Die Sintflut» | op. 97  
Kantate nach dem Bericht aus dem 1. Buch Mose  
für gemischten Chor a cappella  
Text | Willy Burkhard nach den Kapiteln 6–9  
des ersten Buches Moses | 1954/55

---

**Konzerteinführung** durch die auftretenden Künstler  
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten**

Karten à Fr. 45.– | 35.– | nummeriert  
25.– | unnummeriert  
Ermässigungen und weitere Infos siehe  
[www.kantorei.ch/konzerte](http://www.kantorei.ch/konzerte)

Im Rahmen des Musikfestival Bern 2015 «URKNALL»

**Anna Spina** | Viola  
**Benoît Piccand** | Sound Engineer

**Anna Spina** geboren 1971 in Bern, studierte Viola an den Musikhochschulen Bern und Zürich und besuchte Kurse bei Garth Knox in Paris, Jean Sulem in Sion, bei Barbara Maurer in Darmstadt und Patrick Jüdt in Bern. Später erarbeitete sie sich das Repertoire des instrumentalen Theaters bei dem griechisch-französischen Komponisten Georges Aperghis an der Hochschule der Künste Bern.

Anna Spina ist eine gefragte Interpretin zeitgenössischer Musik und eine überaus innovative und vielseitige Bratschistin. Ihre Projekte wurden u.a. von Pro Helvetia prämiert. Anna Spina arbeitet auf den verschiedensten Gebieten: Sie spielt als Solistin und Gastmusikerin bei Nouvel Ensemble Contemporain, Collegium Novum Zürich, Contrechamps Genf und dem Kairos-Quartett Berlin, interessiert sich für mikrotonale Musik und Spektralmusik und vertiefte sich im Unterricht bei dem ägyptischen Geiger Abdou Dagher in die Tonsysteme der arabischen Musik. Ihr Repertoire umfasst die wichtigen Solo- und Kammermusikwerke des 20. und 21. Jahrhunderts sowie eigens für sie geschriebene Werke. Ihre Interpretationen entwickelt sie sehr oft zusammen mit den Komponistinnen und Komponisten.

So arbeitete sie u.a. mit Georges Aperghis, Giorgio Netti, Michel Roth, Elena Mendoza, Eric Gaudibert, Salvatore Sciarrino, Alfred Zimmerlin und Manos Tsangaris zusammen.

Anna Spina hat zahlreiche Werke uraufgeführt und trat als Solistin und Kammermusikerin an vielen renommierten Festivals auf.

**Giorgio Netti** geboren 1963 in Milano, studierte Komposition bei Sandro Gorli am Conservatorio G. Verdi in Mailand. Er besuchte Kurse in der Abteilung Zeitgenössische Musik der Civica Scuola di Musica, bei B. Ferneyhough, G. Grisey, E. Nunes, W. Rihm, I. Xenakis.

Giorgio Nettis Werk setzt Tradition fort, aber verwandelt, neu geformt, neu ausgerichtet. Im Gegensatz zu traditioneller Musik macht Netti keinen Unterschied zwischen Tönen und Geräuschen, für ihn «existieren nur mehr oder weniger komplexe Vibrationen in Abhängigkeit vom Kontext, wie/wo/wann man sie hört. In meinem Werk suche ich den Sinn, den mehr als logischen, intuitiven Sinn, der sich ausbreitenden Fragmentation aller Tage, im Hören, in der Musik, in Orten, Vorstellungen, Schriften, im Lesen, in Unterhaltungen, Beziehungen, Bewegungen, Haltungen...»

**Giorgio Netti** | geb. 1963

«ciclo del ritorno»

«Lassù»  
für präparierte und verstärkte Bratsche solo«un nastro»  
für Band«e poi»  
für Bratsche solo | in leichter Skordatur

Das Konzert bildet den II. Teil eines Doppelkonzerts im Rahmen des Musikfestivals Bern. Der I. Teil findet um 18 Uhr im Konsi statt. Bei kulturticket.ch sind ab Ende Juni Kombitickets für beide Konzerte erhältlich. Zum Programm siehe > [www.musikfestivalbern.ch](http://www.musikfestivalbern.ch)

**Konzerteinführung** durch den Komponisten und die Interpretin um 19.30 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

**Eintrittskarten** zu Fr. 30.–  
Schüler | Studierende Fr. 20.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

---

« Einst ging ein Atem über die Welt  
Ruach Elohim;  
nun müssen wir Atem holen  
wie Wasser. »

Elazar Benyoëtz

---

**km<sup>15</sup>**

5-  
Internationaler  
Kongress  
für Kirchenmusik  
Bern 2015

—  
**Tagungen**  
**Workshops**  
**Gottesdienste**  
**Konzerte**

—  
**«der Kunst ausgesetzt»**

21. bis 25. Oktober 2015

—  
[www.kirchenmusik  
kongress.ch](http://www.kirchenmusikkongress.ch)

---

**WORTKLANGRÄUME**  
LITERATUR UND MUSIK IM  
**BERNER MÜNSTER**

—  
Eine Veranstaltung  
der Münstergemeinde  
und des Vereins Abendmusiken

—  
Im literarisch-musikalischen Zyklus  
**WORTKLANGRÄUME** setzen  
Wortschaffende und Musiker/innen  
sich mit einem vorgegebenen Thema  
auseinander und schaffen neue  
Zugänge dazu. 🍷 Im Anschluss an die  
Veranstaltung kann bei einem Glas  
Wein über das Gehörte ausgetauscht  
werden.

—  
Donnerstag | 22. Oktober 2015  
23.00 Uhr  
Synagoge | Kapellenstrasse 2  
Elazar Benyoëtz | Daniel Glaus  
Winddynamische Orgel

—  
jeweils Dienstag | 19.30 Uhr  
10. November 2015  
8. Dezember 2015  
12. Januar 2016  
9. Februar 2016  
8. März 2016  
12. April 2016

---

## **Konzerteinführungen auf der Orgelempore**

Die Konzerteinführungen auf der Orgelempore stellen ein ganz besonderes Angebot der Abendmusiken dar und werden von vielen Konzertbesucherinnen und -besuchern rege genutzt. Der Kontakt zu den Interpretinnen und Interpreten, deren erhellenden und oft ganz persönlichen Einführungen zum Programm und die Nähe zu dem wunderbaren Instrument des Berner Münsters schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Nutzen Sie diese Gelegenheit, von den auftretenden Musikerinnen und Musikern aus erster Hand Hinweise auf Komponisten, Werke und Interpretation zu erhalten. Beachten Sie deshalb auch dieses Jahr diese beliebte Plattform auf der Orgelempore der Hauptorgel. Der Zugang zu den Konzerteinführungen ist im Eintrittspreis der jeweiligen Abendmusik enthalten.

Erweiterte Angaben und Kommentare zu den Programmen liegen jeweils an der Abendkasse auf.

---

Wie danken den zahlreichen Helferinnen, Helfern und privaten wie öffentlichen Sponsoren herzlich für die Unterstützung der Konzertreihe 2015 >  
Kirchgemeinde Münster | Burgergemeinde Bern

---

Veranstalter | Verein Abendmusiken im Berner Münster  
[www.abendmusiken.ch](http://www.abendmusiken.ch)

Künstlerische Leitung | Daniel Glaus

Redaktion | Hanspeter Renggli

Titelbild | Karl Howald | Skizzen aus dem Münster |

Bd. 2 | S. 9 | Bürgerbibliothek Bern

Gestaltung | Bernard Schlup

Druck | Länggass Druck AG | Bern

---

«Aber das Wehende höre,  
die ununterbrochene Nachricht,  
die aus Stille sich bildet.»

Rainer Maria Rilke